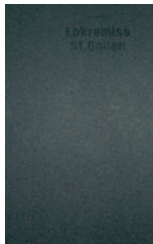


Die Lokremise in St.Gallen

RABEN-SCHWARZ

Zum 28. Mal verlegt die St.Galler Druckerei ihr Typotron-Heft. Ein Heft? Nein, ein Buch. Kohlrabenschwarz, 1 Kilo schwer und 168 Seiten umfangreich. Gewidmet der St.Galler Lokremise.



Im ersten Moment könnte man glauben, man hielte einen schwarzen Karton in der Hand. Doch es ist wirklich ein Buch. Und es ist anders geworden, als geplant. Denn eigentlich, sagte die Autorin Liana Rückstuhl bei der Vernissage in der St. Galler Lokremise, sollte sie den Umbau des Lokdepots ein Jahr lang begleiten und dokumentieren. Doch inspirierten sie die Bau- maßnahmen nicht. »Tote Dinge wie Kabelrollen und Staub«, stellte sie fest. Ihr fehlte der Bezug zu den Menschen. Zu den Menschen, die im Lokdepot einmal gearbeitet haben. Sie fand die Menschen: »Bähnler«, heute alle-



samt zwischen 66 und 94 Jahre alt, erzählen nun im Typotron-Buch von der Zeit, als die Lokremise noch nicht Kulturstätte, sondern Depot für Lokomotiven war. Sie erzählen von ihrem Stolz auf den Lokführerberuf, ihrer Ausbildung, der Arbeit, von Pannen und Schäden, von Unfällen und vom Niedergang des Depots in den 1980er-Jahren. »Das Buch sollte dem Bauwerk gerecht werden«, sagte Rolf Stehle, Typotron-Geschäftsführer, in der Lokremise, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Dazu habe man bei der Herstellung keinen Aufwand gescheut, um ein adäquates Werk herauszugeben. Schließlich



Eindrücke von der Vernissage am 18. November 2010: Etwa 700 Gäste konnte Rolf Stehle (oben), Geschäftsführer der Typotron AG, begrüßen. Nicht nur die Lokführer, die im Buch zu Wort kommen, erhielten je ein Exemplar des begehrten Werkes. Alle Teilnehmer durften ein Exemplar mit nach Hause nehmen.



Die Autorin Liana Rückstuhl erläuterte das Werden des Buches. Der Umbau selbst war ihr zu »steril«. Erst als sie Interviews mit den Männern führte, die ehemals im Depot arbeiteten, flossen die Zeilen für das Buch. Und auch eine Version für das iPad gibt es, wie Dieter Herzmann, Topix AG, schilderte.



sei die über 100 Jahre alte und neu erblühte Lokremise ein Pionierbau der Bahninfrastruktur und war das größte Ringdepot der Schweiz. Was hier nach Nostalgie klingt, schwingt aber nur in den Berichten der Lokführer mit. Denn wer erwartet, hier sei die Geschichte des Depots auch in Bildern dokumentiert, liegt falsch. Das Buch ist zwar reich bebildert mit fantastischen Fotos, aber lediglich im Anhang findet man die Portraits der Bähnler – alle anderen Fotografien dokumentieren den Umbau zum Kulturzentrum. Zudem ist das Buch auch ganz speziell gebunden. Durch die sogenannte Flatbook-Bindung, ausgeführt von der Buchbinderei Burkhardt, können die Seiten



Die Lokremise, ein paar Gehminuten vom Hauptbahnhof St.Gallen entfernt, ist heute ein Ort für bildende und darstellende Künste, für Gastronomie und mehr. Im ehemaligen Lokomotiv-Ringdepot ist ein spartenübergreifendes Kulturzentrum entstanden, das auch Platz für die Vernissage des Buches bot. Die Moderatorin des Abends, Sabine Bianchi, verstand es prächtig, die Stimmen des Fotografen und Roland Stieger von TGG, den Gestaltern des Buches, einzufangen, die ihrerseits stolz auf das gelungene Werk sind. Untermalt wurde die Abendveranstaltung übrigens passend von den »LokoFonikern«, einer – wie auch anders – »Bähnler«-Kapelle.



ganz geöffnet werden. Was die Gestalter auch gleich »rotzfrech« umsetzten und den Satzspiegel durch den Bund laufen ließen. Bei jedem anderen Buch eine Katastrophe. Hier nicht. Gerade die Gestaltung, das Papier (Lesseboivory und andere Sorten von Fischer Papier) regen geradezu zum Lesen an. Ein rundum gelungenes Buch und eine Köstlichkeit für Buch-Liebhaber. Ohnehin sei ein Buch das Schönste, sagt Rolf Stehle. Trotzdem gibt es die 28. Publikation der Typotron-Reihe auch zum Herunterladen auf das iPad – allerdings erst eine Woche nach der Verfügbarkeit des Buches. Ein bisschen Vorsprung für das gedruckte Medium gönnte sich Verleger Rolf Stehle doch.

»Es war ein besonderer Abend«, sagt Barbara Hauser, eine der 700 Gäste. »Menschen mit viel Freude an ihrer Arbeit stehen hinter diesem Buch – Menschen, die ein Arbeitsleben im Depot und auf den Gleisen der Bahn verbracht haben. Und Menschen, die mit viel Hingabe dieses wahrhafte Werk geschaffen haben. Sie alle rücken in den Vordergrund in einem Buch, das so schön ist, dass man es nicht mehr aus der Hand geben möchte, weil es nach Leben riecht und unsere Seele berührt. Ich bin glücklich, dass wir dabei sein durften. Ein ganz großes Dankeschön an Rolf Stehle und sein Typotron-Team und all denen, die im Hintergrund zu diesem wunderschönen Abend beigetragen haben.«

